

# UNSERE WOCHEN IM LANDTAG



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Bayern stemmt sich gegen die Corona-Pandemie und auch wir FREIE WÄHLER im Landtag wollen alles dafür tun, die die Zahl der Neuinfektionen möglichst zu dämpfen. Wie wichtig dies ist, zeigt die Situation in einigen unserer europäischen Nachbarländer, die teilweise einen zweiten Lockdown verhängen mussten – **und so gab es vergangenen Mittwoch im Plenum eine Regierungserklärung zur Corona-Lage.** Klar ist: Wir unterstützen die Schutzmaßnahmen der Staatsregierung. Doch nicht nur **Vorsicht und Umsicht sind jetzt gefragt – sondern auch Zuversicht und Weitsicht, um mit Corona leben zu lernen.** Wir wollen uns **Optimismus und Freude am Leben nicht nehmen lassen!** Deshalb werden wir weiter mit pragmatischem Weitblick eine mäßige Kraft in der Regierungskoalition bleiben: Ge-



sundheitsschutz und der Schutz unserer Wirtschaft müssen dabei Hand in Hand gehen.

## RÜCKBLICK

Im Zentrum unserer parlamentarischen Woche stand **die Regierungserklärung von Ministerpräsident Söder zur Corona-Lage**, die weiter »todernst« ist, so unser Fraktionsvorsitzender **Florian Streibl**. Bayern befindet sich jedoch in keiner aussichtslosen Situation. Zwar belegen die Infektionszahlen deutlich, dass Corona mit voller Wucht zurück ist – noch aber ist Zeit zum Handeln. Oberstes Ziel muss es bleiben, unser Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Denn Infektionsschutz ist immer auch Wirtschaftsschutz. Die **Corona-Soforthilfen von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger haben schon jetzt tausende Existenzen gerettet** – nun muss auch der Bund helfen und die aktuell geltende Mehrwertsteuersenkung um mindestens ein Jahr verlängern. **Grundlage für weitere Erfolge bleiben auch offene Schulen**, damit Eltern im Job volle Leistung bringen können – deshalb verdient auch Kultusminister Michael Piazolo für seinen Rahmenhygieneplan an bayerischen Schulen Dank und Anerkennung. Mit der kürzlich eingeführten **Corona-Ampel in Bayern** wie auch dem **Runden Tisch zur**

**Corona-Strategie sind wir bestens gerüstet – beides haben wir als FREIE WÄHLER-Fraktion vorgeschlagen und durchgesetzt.** Wir sind überzeugt, dass wir damit die Akzeptanz der Schutzmaßnahmen sicherstellen – und dass das Parlament als Gesetzgebungsorgan neueste Erkenntnisse zum Infektionsgeschehen stets in sein politisches Handeln einfließen lassen kann.



Mit einem Dringlichkeitsantrag setzen wir uns dafür ein, **mobile Corona-Teststrecken weiterzuentwickeln und auszubauen.** Ziel ist es, lokale Corona-Hotspots frühzeitig einzudämmen. Denn wir wollen das Infektionsgeschehen bei den aktuell rasant ansteigenden Corona-Infektionszahlen weiterhin gut nachverfolgen können – gerade auch im Hinblick auf die bevorstehende Grippesaison. **Ein schneller, gut koordinierter und flexibler Einsatz mobiler Teststrecken ist deshalb ein wirksames Mittel im Kampf gegen die Pandemie.** Doch ein Corona-Abstrich stellt eine Maßnahme dar, die nach unserer Auffassung nur ärztlich durchgeführt werden sollte. Auch in besonderen Ausnahmesituationen wie aktuell der Pandemie darf eine solche Aufgabe nicht an Laien delegiert werden. Denn **um fehlerhafte Tests noch besser zu vermeiden ist es unabdingbar, dass Corona-Abstriche durch geschultes medizinisches Fachpersonal durchgeführt werden.** Immerhin geht es hier um die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger. Mit derzeit 17 mobilen Teststrecken und einer jeweiligen Kapazität von bis zu 500 Tests kommt der Freistaat auf täglich bis zu 8.500 mögliche Testungen – eine Chance zur Eindämmung von Covid-19, die unbedingt ergriffen werden muss. Denn **gerade mobile Teststrecken haben den unschätzbaren Vorteil, dass sie über Landkreis- und Bezirksgrenzen hinweg flexibel eingesetzt werden können** – je nach regionalem Bedarf. Einen zweiten flächendeckenden Lockdown wollen wir weiterhin mit allen Mitteln verhindern.

Mit einem weiteren Dringlichkeitsantrag möchten wir außerdem den **Hygieneplan an Schulen anpassen.** Denn wir wollen den Schulunterricht in Bayern so lange wie verantwortbar möglich aufrechterhalten. Bei weiterhin steigenden Corona-Infektionszahlen müssen vor allem die **Abschlussjahrgänge aller Schularten sowie die Schülerinnen und Schüler der ersten und vierten Grundschulklasse den Präsenzunterricht bevorzugt besuchen dürfen.** Denn Schule ist nicht nur ein Ort zur Vermittlung von Unterrichtsstoff, sondern ein Lern- und Sozialraum. Deshalb ist und bleibt Präsenzunterricht die beste Form des Lernens. Unser Ziel war und ist es, das **Recht auf Bildung mit den Anforderungen eines bestmöglichen Gesundheitsschutzes in Einklang zu bringen.** Das Kultusministerium unter Prof. Dr. Michael Piazolo hat hierzu in den vergangenen Monaten einen regionalisierten und stets an aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen angepassten Rahmenhygieneplan für Schulen erarbeitet. Dieser gibt der gesamten Schulfamilie **klare und verbindliche Leitlinien für die Arbeit im Lichte von Corona.** Unter dem Eindruck steigender Infektionszahlen gilt es jetzt, diesen Rahmenplan so zu verfeinern, dass Abschlussklassen, Übertritts- und Eingangsklassen möglichst auch bei höherem Infektionsgeschehen weiterhin die Schulen besuchen können.





Um die Bevölkerung noch besser bei Anti-Corona-Maßnahmen mitzunehmen haben wir uns ebenfalls mit einem Dringlichkeitsantrag für **mehr parlamentarische Beteiligung im Kampf gegen die Corona-Pandemie eingesetzt**. Unseren Überlegungen zufolge soll der Bundestag – ein halbes Jahr, nachdem die viel zitierte Stunde der Exekutive geschlagen hat – nun einen **rechtssicheren und verbindlichen Befugnisrahmen schaffen, innerhalb dessen die Landesregierungen handeln dürfen**. Gerade jene Corona-Maßnahmen, die die Grundrechte der Bürger und Bürgerinnen massiv einschränken, sollen künftig einheitlich und rechtssicher im Bundesinfektionsschutzgesetz durch den parlamentarischen Gesetzgeber auf Bundesebene geregelt werden. Hiervon versprechen wir uns nicht allein eine **breitere demokratische Legitimation der Corona-Politik**, sondern auch die **dringend notwendige Homogenisierung festgelegter Rechtsfolgen in ganz Deutschland**. Die zeitliche Befristung dieser Ermächtigungsgrundlage soll zudem eine fortlaufende Evaluation der Angemessenheit aller Maßnahmen sicherstellen. Damit setzen wir aus Bayern heraus nicht nur Maßstäbe bei den Maßnahmen zur Krisenbewältigung selbst, sondern auch hinsichtlich ihrer demokratischen Legitimation.



Außerdem stand ein Gesetzentwurf der Staatsregierung zur **Änderung des Bayerischen Landesplanungsgesetzes** auf der Tagesordnung. Bereits im Koalitionsvertrag haben wir das Fünf-Hektar-Ziel als Maßnahme gegen den Flächenverbrauch verhandelt – und es bis zum jetzigen Gesetzentwurf auch erfolgreich verteidigt. **Das Ziel ist, unsere schöne Heimat mit ihren einzigartigen Naturlandschaften für künftige Generationen sinnvoll zu bewahren und den Flächenfraß zu reduzieren**. Deshalb müssen wir in Zukunft noch genauer prüfen, wie Grund und Boden genutzt werden. Denn klar ist, dass eine ökologisch wertvolle Photovoltaik-Freiflächenanlage künftig sicher anders zu bewerten ist

als ein betonierter Parkplatz. Doch am Ziel des Flächensparens per se ändert dies nichts. Schließlich zeigt uns die Corona-Pandemie gerade jetzt auf, wie wichtig der Erhalt der wunderschönen Täler, Berge, Wälder und Felder vor der eigenen Haustüre sind – und auch weiterhin bleiben wird.



### ORTE DER DEMOKRATIE IN BAYERN

Ein schönes Projekt: Wir vom Präsidium des Bayerischer Landtag machen Orte der Demokratie in Bayern. de erlebbar, gerade auch für junge Menschen! Besonders freut mich, dass das Haus der Kramerzunft in Memmingen von Anfang an mit dabei ist. Hier wurden vor rund 500 Jahren während des Bauernkriegs von 50 Bauern die Grundprinzipien formuliert, die auch heute noch der Kitt unseres Gemeinwesens sind: Freiheit, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Mitbestimmung!

Welche Orte in ganz Bayern haben noch Demokratiegeschichte geschrieben? Insgesamt zwölf »Orte der Demokratie in Bayern« haben wir vom Präsidium des Bayerischen Landtags



benannt – nach der Empfehlung des wissenschaftlichen Beirats. So soll sichtbar und erlebbar gemacht werden, wie an diesen Orten die Demokratie in Bayern geprägt wurde. Damit wollen wir das Bewusstsein für den Wert der Demokratie schärfen.

Regensburg, Nürnberg, Wohlmuthshüll oder eben auch Memmingen – so unterschiedlich die Orte sind, sie haben eines gemeinsam: Auf ganz besondere Weise sind sie in die Geschichte der bayerischen Demokratie eingegangen. Von manchen ist das nur wenig bekannt – und deshalb haben wir das Projekt »Orte der Demokratie in Bayern« ins Leben gerufen. Und den Worten Ilse Aigners kann ich mich an dieser Stelle nur anschließen: »Die vielleicht größte Gefahr für unsere Demokratie liegt in ihrer vermeintlichen Selbstverständlichkeit. Da setzt das Projekt an: Denn Geschichte wird an Orten konkret fassbar. Deshalb hat das Präsidium des Bayerischen Landtags entschieden, Orte der Demokratie in Bayern sichtbar und insbesondere jungen Menschen zugänglich zu machen. Unsere Gedenkstättenarbeit leistet überaus wertvolle Erinnerungsarbeit – wir wollen sie ergänzen um Feierstunden für die Demokratie: vor Ort. Diese Schauplätze der Demokratie haben Aufmerksamkeit verdient.«

## DR. KATJA WILDERMUTH ZUR INTENDANTIN DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS GEWÄHLT

Am vergangenen Donnerstagabend ist erstmals seit Gründung des Bayerischen Rundfunks im Jahre 1949 und sieben Männern später eine Frau an die Spitze des Bayerischen



Rundfunks gewählt worden: Dr. Katja Wildermuth. Sie folgt damit auf Ulrich Wilhelm, der sich nach zehn Jahren im Amt nicht mehr für eine dritte Amtszeit zur Wahl stellen wollte. Mit 38 zu 48 Stimmen setzte sich Dr. Katja Wildermuth in der nicht-öffentlichen Sitzung des BR-Rundfunkrates, dem Aufsichtsgremium des Senders, klar gegen zwei Mitbewerber durch. Ihre Amtszeit beginnt am 1. Februar 2021.

Katja Wildermuth wuchs in Anzing bei München auf, studierte an der LMU (Ludwig-Maximilians-Universität München) Deutsch, Geschichte und Soziologie für das Lehramt Gymnasium und promovierte im Hauptfach Alte Geschichte. Währenddessen arbeitete sie als Dozentin am Institut für Alte Geschichte an der LMU und volontierte im Lektorat des R. Oldenbourg Verlags München. Ab 1994 arbeitete sie als Autorin und Redakteurin, u. a. für das ARD-Politmagazin FAKT, Reportagen und Dokumentationen beim Mitteldeutschen Rundfunk, bevor sie im Jahr 2004 die Leitung der Redaktion Geschichte und Gesellschaft übernahm. 2016 wechselte sie zum Norddeutschen Rundfunk und leitete dort den Programmbereich Kultur und Dokumentationen. Seit April 2019 ist sie Programmdirektorin des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) in Halle.

Herzlichen Glückwunsch – eine wirklich gute Wahl!

## IMPRESSUM

**ALEXANDER HOLD** (v.i.Sd.P.) Telefon 0831 9909 3001  
Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de  
87435 Kempten www.alexander-hold.de